

## BAYERN IN KÜRZE

**Mann stirbt bei Feuer in seiner Wohnung**

**SCHMIDMÜHLEN.** Bei einem Wohnungsbrand in Schmidmühlen (Landkreis Amberg-Weizsach) ist ein Mann gestorben. Ob es sich um den 65 Jahre alten Mieter handelt, soll nun eine Obduktion klären, wie die Polizei in Regensburg mitteilte. Das Feuer war in der Nacht zum Sonntag im Erdgeschoss des Hauses ausgebrochen. Der Mann konnte nur noch tot aus der Wohnung gebracht werden. Der Schaden beträgt 50 000 Euro. Wie es zu dem Feuer kam, ist noch unklar. (dpa)

**Frau angefahren: Sie ging einfach weiter**

**VIECHTACH.** Eine Frau hat in Niederbayern Autofahrer und Polizei in Erstaunen versetzt. Die 75 Jahre alte Fußgängerin wurde kurz nacheinander von zwei Autos angefahren, setzte aber trotz Verletzung unbeirrt ihren Fußweg fort – ohne auf Polizei und Krankenwagen zu warten. Wie die Polizei mitteilte, ging die Frau am Samstagabend in der Dunkelheit am rechten Fahrbahnrand der Bundesstraße 85 bei Viechtach (Landkreis Regen) in Richtung Regen. Zunächst erfasste ein junger Mann im Vorbeifahren die Frau mit dem Außenspiegel seines Autos. Sie ging auf der anderen Straßenseite weiter. Dort wurde sie kurz darauf erneut von einem entgegenkommenden Auto gestreift. Die Frau war bereits mehrere hundert Meter weitergegangen, als die Polizei die 75-Jährige fand. Mit einem gebrochenen Arm wurde sie ins Krankenhaus gebracht. Wie sich später herausstellte, litt die Frau an Demenz und war aus einem Pflegeheim weggelaufen. (dpa)

**Ungeschicktem Dieb will nichts gelingen**

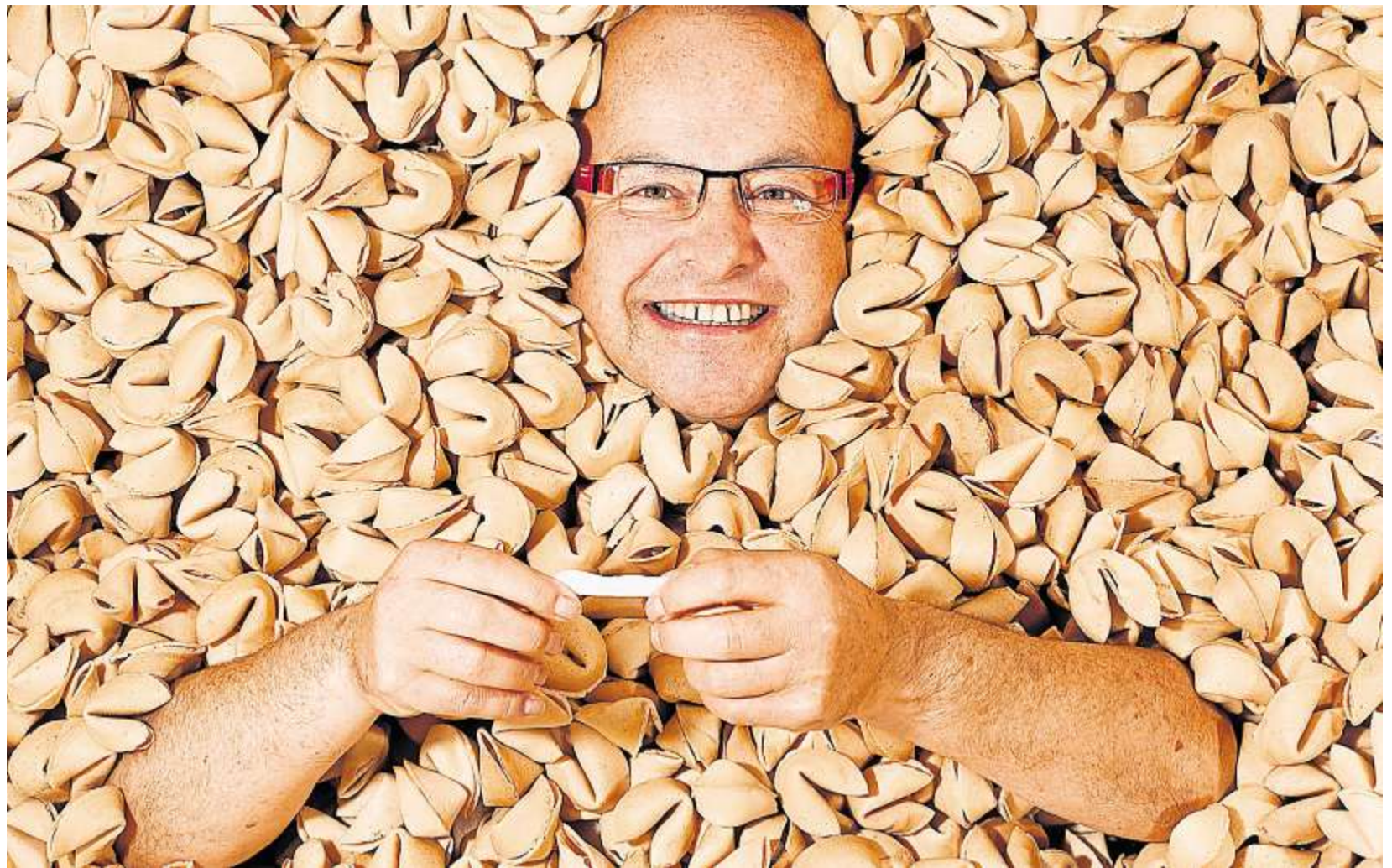
**MÜNCHEN.** Drei gescheiterte Einbruchversuche und zwei Festnahmen an nur einem Tag – ein nicht besonders geschickter Kleinkrimineller hat die Polizei in München beschäftigt. Nach Mitteilung vom Sonntag wollte der 42-Jährige am Morgen des zweiten Weihnachtsfeiertags die Tür eines Getränkemarktes aufbrechen. Zeugen verständigten die Polizei, der Mann konnte kurze Zeit später festgenommen werden. Bei den Ermittlungen stellte sich heraus, dass er kurz zuvor bereits versucht hatte, in einen Kindergarten einzusteigen – allerdings vergeblich. Nachdem der Mann die Polizeidienststelle wieder verlassen hatte, machte er sich am Abend am selben Getränkemarkt erneut zu schaffen – und wieder beobachteten ihn Zeugen, die die Polizei riefen. Dieses Mal kam der 42-Jährige wegen Wiederholungsgefahr zwar in Haft und wurde dem Ermittlungsrichter vorgeführt, kam aber danach wieder frei. (dpa)

**Eine Frau und ihr Hund sterben bei Autounfall**

**SCHWANDORF.** Eine 30-jährige Frau ist am frühen Sonntagmorgen bei einem Unfall auf der Autobahn 93 bei Schwandorf ums Leben gekommen. Laut Polizei kam sie in Höhe der Ausfahrt Schwandorf-Mitte aus bislang ungeklärter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab. An der Schutzplanke schleuderte das Fahrzeug hoch und überschlug sich mehrmals. Als die ersten Feuerwehren am Unfallort eintrafen, war die Frau bereits tot. Mit an Bord hatte die Frau auch zwei Hunde. Einer von ihnen verwendete ebenfalls.



Die Fahrerin wurde tot aus dem Wrack befreit. Foto: Kamera 24TV



Keksproduzent Ralph Schäfer badet im selbst gemachten Glück und hat dabei gut lachen.

Foto: Florian Jaenicke

## Sprüche für alle Lebenslagen

**UNTERNEHMEN** Ralph Schäfer verdient sein Geld mit Glück. Der Geschäftsmann fasst es in Worte und hüllt es in süßen Teig: Fertig ist der Glückskeks aus Bayern.

VON DAGMAR UNRECHT, MZ

**BAD ABBACH.** Der Weg zum Glück ist gut sieben Meter lang. Ein großer Bottich voll Teig steht daneben. Der süße Duft von Vanille und Frischgebackenem liegt in der Luft. Stolz steht Ralph Schäfer vor seiner Backmaschine. Zwischen acht und 12 Millionen Glückskekse laufen bei „Schäfers Süsse Werbung“ in Bad Abbach jedes Jahr vom Band. Fast immer steht „Produziert in Bayern“ darauf, so viel Patriotismus muss sein. Die Teigmischung hat sich der umtriebige Unternehmer extra von einem befreundeten Bäcker zusammenstellen lassen. „Schließlich sollen die Kekse auch schmecken“, findet er. Mehl, Wasser, Zucker, Aromen und eine Portion Glück auf Papier, mehr ist nicht drin. Die genaue Zusammensetzung ist ein Geheimnis. Die Botschaft im Inneren des Gebäcks wird ganz auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt: Zahlen für Lottergesellschaften, Liebessprüche für Hochzeiten oder Geburtstagsweisheiten für Jubilare. Auf Wunsch gibt es sogar Scheidungssprüchlein – und Unglücksbotschaften, auch im XXL-Format.

**Sieben Gramm schwer**

Mit Schläuchen wird der Teig aus einem Bottich angesaugt und in der Maschine zu kleinen Pfannkuchen gebacken. Die 75 Grad heißen, kreisrunden Küchlein sind dann noch biegsam. Über ein Vakuum saugt die Maschine einen der kleinen Zettel mit Glücksbotschaft an, legt ihn auf den frischen Pfannkuchen, klappt diesen zu und verpasst ihm einen Knick für die typische Glückskekseform. Fertig ist der „Bavarian Lucky Keks“, rund sieben Gramm bringt er auf die Waage. Zu haben ist er in allen möglichen Farben und Geschmacksrichtungen, auf Wunsch auch mit Schokolade verziert, und noch frisch in Folie verpackt. „Mir schmeckt der Keks mit Erdbeeraroma am besten“, verrät Schäfer schmunzelnd. Seit 13 Jahren produziert der 57-Jährige inzwischen im Bad Abbacher Gewerbegebiet, bis zu 50 000 Kekse am Tag. Den Durchbruch schaffte er mit einem Großauf-

trag von Triumph für die „Be Happy“-Kampagne mit Model Naomi Campbell, für die er mehr als 1,2 Millionen Glückskekse produzierte.

In den Jahren zuvor hatte der Unternehmer sein Glück zunächst mit Wüstentrüffel versucht, doch der Erfolg blieb aus. Die Idee hatte er von seinen langjährigen Aufenthalten im Mittleren Osten mitgebracht. In Bagdad, Kuwait und Jordanien arbeitete er sieben Jahre lang für Wohnungsbau- und Bewässerungsprojekte. Nach einer kaufmännischen Lehre hatte Schäfer in Regensburg und Worms Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Steuerrecht studiert. „Ich wollte aber kein Steuerberater werden, das war mir zu langweilig“, erzählt er. Stattdessen bricht er mit 24 Jahren in den Irak auf, als dort kurzfristig ein Kaufmann gesucht wird. An einem Wochenende fiel die Entscheidung. Schäfer hat sie nie bereut: „Eine tolle Zeit war das“, schwärmt er noch heute und kramt gleich ein paar Brocken Arabisch hervor. In seinem Freundeskreis gilt er als „bayerischer Araber“,

zumal er in seiner Freizeit gern über die Bedeutung des osmanischen Reiches philosophiert. Ferne Länder faszinieren Schäfer bis heute, 67 Staaten hat er bereist. Sein großes Ziel für den Ruhestand: mit dem Motorrad durch die Mongolei. Im kommenden Jahr will er die Nachfolge im Unternehmen regeln. Seine Söhne könnten übernehmen, die passende Ausbildung haben sie: Der 27-jährige Daniel hat in Wien Zuckerbäcker gelernt, sein jüngerer Bruder Raphael (24) studiert BWL. „Mir wird auch im Ruhestand nicht langweilig“, versichert Schäfer, der gern mit Freunden Schafkopf und Schach spielt. Dafür hat er im Moment aber nur am Wochenende Zeit, noch steckt er voll drin im Geschäft mit dem kleinen Glück aus der Tüte.

**Mit China nichts zu tun**

Insgesamt neun Mitarbeiter sorgen in Bad Abbach dafür, dass der Laden läuft. Oft können sie die Sprüchlein in den Keksen selbst nicht verstehen. Die Kunden kommen aus allen Ecken Europas, von Oslo bis Lissabon, von Bu-

dapest bis Paris. Bekannte Namen sind darunter, aber auch kleine Kunden und Bestellmengen gehören dazu, wie zum Beispiel „Unglückskekse“, angefertigt für einen Kabarettisten. Mit Sprüchen wie „Das Licht am Ende des Tunnels kann auch ein Zug sein“ oder „Die Hoffnung stirbt zuletzt, aber sie stirbt“. Meist bekommt Schäfer die Aufträge von Werbeagenturen, die ihm oft auch die Sprüche dazu liefern. Für Hochzeitspaare hat sich Schäfer aber höchstpersönlich 600 Lebens- und Liebesweisheiten einfallen lassen. Über das dazugehörige Verpackungsdesign mit zwei Kirschen, deren Stiele ein Herz bilden, ist er besonders glücklich. Weitere Ideen für die Zukunft hat er auch, zum Beispiel möchte er künftig „Doppeltes Glück“ anbieten, also zwei Kekse in einer Packung. Oder auch den „Every Day Keks“ mit einem Glücksspruch zum Tag, also eine Art Adventskalender fürs ganze Jahr. Neben dem Spruchgebäck handelt Schäfer noch mit Fruchtgummis, Bonbons und kleinen Brezeln – essbaren Werbetexten aller Art. Damit hat er bereits Mitte der achtziger Jahre begonnen, nachdem die Idee mit den Wüstentrüffeln nicht zünden wollte. Für Chinarestaurants produziert der Unternehmer übrigens nicht. Aus gutem Grund: Glückskekse haben mit der chinesischen Kultur nichts zu tun. Angeblich wurde das Gebäck mit Papierstreifen in den 1920er Jahren in den USA erfunden.

**„Mundwinkel nach oben“**

Schäfer ist seines Glückes Schmid, kein Zweifel. Dabei hatte er im Leben auch schwere Zeiten zu meistern, musste sich nach dem frühen Krebstod seiner Frau allein um die beiden damals noch kleinen Söhne kümmern. Aufgeben ist aber nicht seine Art. Einfälle sprudeln nur so aus dem Geschäftsmann heraus, er lebt und vermarktet seine Produkte in allen Lebenslagen. Der Glückskeks soll Spaß machen, sagt er lachend, und „die Mundwinkel nach oben ziehen“. In diesem Sinne hat er sich auch für die Leser der Mittelbayerischen Zeitung einen Spruch zum Jahreswechsel einfallen lassen: „Mit einem strahlenden Lächeln beginnst Du jeden Tag im Neuen Jahr“, lautet er. Es sei doch erschreckend, fügt der „Glücksbotschafter“ hinzu, wie viele Menschen mit finsterner Miene auf der Straße herumlaufen. „Ich würde mir wünschen, dass die MZ-Leser lächelnd und mit federnden Schritten durchs Leben gehen.“



Schäfers Glücksbotschaft für die MZ-Leser

Fotos: Lex

**SO ENTSTEHT DER „BAVARIAN LUCKY KEKS“**

► In einer 80-Liter-Rührmaschine entsteht der Keksteig. Über Schläuche wird er angesaugt und auf Pfannkuchenformen mit zehn Zentimeter Durchmesser gespritzt.



► Die Sprüche-Zettel werden von der Maschine mit Luftdruck angesaugt und auf die frischgebackenen Küchlein gelegt. Diese sind noch heiß und gut formbar.



► Zum Schluss wird das Gebäck zusammengeklappt, jetzt ist der Zettel verhüllt. Danach verpasst die Maschine den Keksen noch die typische Form mit dem Knick.